



STADT BAD BERLEBURG

Sitzungsvorlage	Nummer	554-X
Federführende Abteilung: Wohnen, Stadt- und Dorfentwicklung	X	ÖT
Az.: 61 14-20 so/ko		NÖT

Anlagen: 4

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Ausschuss für Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt	27.11.2018	
Stadtverordnetenversammlung	03.12.2018	

Vitalisierung des Goetheplatzes

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung dankt allen, die sich konstruktiv in die Planungen zur Vitalisierung des Goetheplatzes eingebracht haben.

Die vom Büro Pesch & Partner in Abstimmung mit der Verwaltung erarbeitete beigelegte Variante B soll als Städtebauförderprojekt im Rahmen des im Förderbescheid enthaltenen Budgets umgesetzt und die Detailplanungen vorgenommen werden.

Es wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Institutionen eingerichtet, welche die Maßnahme in der Projektumsetzung begleitet.

Auswirkungen auf den Haushalt / Finanzierung:

X	Siehe Sachverhalt			
Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung / den Haushaltsausgleich				
	Produkt	Sachkonto	Betrag in €	Erläuterung
einmalig				
verfügbar				
Deckung				
jährlich				
Auswirkungen auf die Finanzrechnung				
	Produkt / Auftrag	Sachkonto	Betrag in €	Erläuterung
einmalig				
verfügbar				
Deckung				
jährlich				

Der Bürgermeister

Sachverhalt:

Der Goetheplatz liegt in unmittelbarer Nähe zu Schloss Berleburg und damit im Herzen der Oberstadt. Er ist für Einwohner/innen, Gäste und Anwohner gleichermaßen ein wichtiger Ort. Gerade die Gastronomie hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Der heutige Zustand des Platzes und die aktuelle Parksituation führen dazu, sich über eine Vitalisierung des Platzes Gedanken zu machen und dabei auch die heutigen Chancen als Kur- und Tourismusort einzubeziehen.

Insofern hat die Stadt Bad Berleburg Pläne für eine Vitalisierung erarbeitet und dafür Fördermittel im Zuge des Gesamtprojektes „Bad Berleburg - Meine Heimat Berleburg 2020“ in Höhe von 943.000 € generieren können. Der Eigenanteil der Investitionen in Höhe von 30% beträgt 404.000 € und steht im Haushalt 2018 für die Maßnahme bereit. Die Planungen sind eingebettet in das Zukunftsprogramm 2030 zur Entwicklung der Ober- und Unterstadt. Die Historie des Platzes mit einigen denkmalwürdigen Elementen, die eingeschränkten Möglichkeiten in der Parksituation und Verkehrsführung, der Zustand der alten Bäume sowie die individuellen Interessen von Anliegern, Nutzern, Gastronomen und Gästen führen dazu, dass die Vitalisierung nur mit Kompromissen umsetzbar ist.

Die nun vorliegende Planung ist sowohl mit den alten Bäumen umsetzbar als auch mit einer Ersatzbepflanzung. Insofern ist diese Entscheidung zunächst mal unabhängig von der Platzgestaltung zu treffen, insbesondere unter dem Gesichtspunkten der Verkehrssicherungspflichten (siehe Sitzungsvorlage 575-X). Für den Fall einer Fällung der Bäume, wie sie der Sachverständige im Gutachten empfiehlt, wird sich das Erscheinungsbild des Platzes aber ohnehin deutlich verändern.

Es gibt nun 2 Alternativen, wie mit dem Platz in Zukunft umgegangen werden kann:

Variante A: Kleine Erhaltungsmaßnahmen ohne Fördermittel

- 2019: Kleine Ausbesserungsarbeiten am Platz bzw. der Fahrbahn (rd. 70.000 €)
- 2018/2019: Maßnahmen „Bäume“ zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflichten (rd. 20.000 € incl. Anpflanzung 12 neuer mehrjähriger Linden und einer Eiche)
- 2019: rd. 10.000 € Baunebenkosten zu den o.a. Maßnahmen (Planungskosten etc.)
- 5 bis 15 Jahre: rd. 305.000 € für spätere Erneuerungsmaßnahmen an den Verkehrsflächen – in diesem Zusammenhang dann Prüfung der pflichtgemäßen Erhebung von Anliegerbeiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Variante B: Umsetzung im Zuge der Städtebaufördermaßnahme mit Verkehrsberuhigung

- 2018-2020: Maßnahmen „Bäume“ zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflichten (rd. 40.000 € incl. Anpflanzung 12 neuer mehrjähriger Linden und einer Eiche, die durch die zusätzlichen Fördermittel bereits eine stattliche Größe haben sollen).
- 2019: Detailplanungen/ Ausschreibungen/ Vergaben auf Basis der vorliegenden Planung
- 2020: Umsetzung der Baumaßnahmen (Bauzeitenplan konzentriert mit dem Ziel möglichst geringer Einschränkungen während der Bauphase für Verkehrsteilnehmer/ Anwohner/ Gastronomie).

Die derzeit vorliegende Planung gilt als Grundlage, wobei der 1. Bauabschnitt (bis zur Einfahrt Schlosswache) Priorität hat. Die Ausgestaltung der Maßnahmen im Detail und die Umsetzungen im 2. Bauabschnitt (bis hinter die Schlosseinfahrt) sind abhängig von den Ausschreibungsergebnissen (Einhaltung Budget als Gebot) und den weiteren Erkenntnissen in der Detailplanung. So sind z.B. die Kosten der bodendenkmalpflegerischen Begleitung derzeit schlecht kalkulierbar.

Da es im Zuge der Städtebaufördermaßnahme zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung kommen wird, mit verbesserter Kommunikations- und Aufenthaltsqualität sowie verkehrstechnischer Konzeption, sind nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) keine Anwohnerbeiträge zu erheben.

Wie bei allen anderen Städtebaufördermaßnahmen der Stadt Bad Berleburg ist auch bei diesem Projekt die Mitarbeit und Unterstützung aus der Bevölkerung ausdrücklich erwünscht, mit der Devise: Je höher die Eigenleistungen, desto größer das Mitspracherecht in der Umsetzungsplanung. Spenden würden die Einrichtung des Platzes deutlich aufwerten können und z.B. die Anschaffung von Spiel- und Bewegungsgeräten ermöglichen.

Die Stellungnahme des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen) ist als Anlage beigefügt. Für den LWL „ist es sehr zu begrüßen, dass beabsichtigt ist, die Situation des ruhenden Verkehrs in der im Plan dargestellten Art und Weise zu regeln. Damit wird die städtebauliche und stadthistorische Bedeutung des Platzes gestärkt und seine Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert.“ Der LWL-Denkmalpflege als auch der LWL-Archäologie sollen in der weiteren Phase der Umsetzung einbezogen werden.

Gemeinsam mit dem Planungsbüro „Pesch & Partner“ wurden ausgehend von den Werkstattgesprächen in den Jahren 2014 und 2015 Lösungen zu den dort angesprochenen Thematiken und Fragestellungen erarbeitet unter weitgehender Berücksichtigung der Nutzerinteressen. Dies erfolgte im Bewusstsein, dass in einem Kompromiss nicht alle Interessen Berücksichtigung finden können.

In der Planung standen insbesondere folgende Aufgabenfelder im Fokus:

- Multifunktionale, verkehrssichere Platzgestaltung (einschließlich der Grünräume und Bäume)
- Dreigliedrigkeit des Platzes mit den Elementen Historie, Aufenthaltsqualität, naturnaher Erholungsraum für Jung und Alt mit barrierearmer/-freier Erreichbarkeit unter Beachtung der Topographie
- Optimierung der Verkehrsregelung: Reduzierung des Durchgangsverkehrs und gestalterische, funktionale Einfügung des ruhenden Verkehrs mit Parkzeitbegrenzung
- Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange
- Nutzung von qualitätsvollen Oberflächenmaterialien und Gestaltungselementen zur Unterstreichung der historischen Bedeutung des Platzes unter Berücksichtigung von Qualität, Haltbarkeit und Funktionalität
- Erstellen eines didaktischen Konzepts (Altstadtroute, Erlebarmachung des hist. Stadtkerns mit digitalen Möglichkeiten, stärkeres Nutzen der Vermarktungsmöglichkeiten über die Arbeitsgruppe der Hist. Stadt- und Ortskerne)

Nach verschiedenen konstruktiven Gesprächen mit Nutzern, Gastronomie und Interessierten wurden die Planungen konkretisiert und in einer öffentlichen Informationsveranstaltung

am 05.11.2018 vorgestellt. Sämtliche Unterlagen zur Veranstaltung incl. der Auswertung der Feedback-Bögen wurden anschließend transparent über die städtische Homepage veröffentlicht.

Der Planungsentwurf wurde in der Veranstaltung im Hinblick auf Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Gestaltung und Flexibilität beleuchtet. Im weiteren Planungsverfahren wird geprüft, ob und wie die Anregungen aus der Informationsveranstaltung in die weiteren Planungen aufgenommen werden können. In der abschließenden Abfrage haben sich die dann anwesenden Teilnehmer mit 80% für die Variante B (Städtebaufördermaßnahme) ausgesprochen und 20% für die Variante A (kleine Erhaltungsmaßnahmen).

Zusammenfassend kann die aktuelle Planung wie folgt beschrieben werden und ergibt sich aus den beigefügten Anlagen:

Der Entwurf zur Umgestaltung/ Vitalisierung des Goetheplatzes orientiert sich an der historischen Situation des Platzes und passt sich in das historisch bedeutende Ensemble ein. Die historische Grundstruktur sowie die Elemente des Platzes sollen erhalten, bzw. gestärkt werden und unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse und einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Nutzung behutsam weiterentwickelt werden. Durch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität soll der städtebaulich bedeutende Platz auch zukünftig von den verschiedenen Generationen genutzt und mit Leben gefüllt werden.

Der dreigeteilte Platz erstreckt sich über zwei Ebenen, die möglichst barrierearm und in Teilbereichen barrierefrei zu erreichen sind. Auf der West- und Ostseite des Platzes erfolgt der Zugang zum Platz über Treppen, die ins Gelände verschneiden, sowie punktuell über barrierefreie Zugänge.

Auf dem nördlichen Teil des Platzinneren soll die Geschichte des Platzes erlebbar gemacht werden. Das vom Bildhauer Arnold Künne geschaffenen Kaiser- und Kriegerdenkmal soll erhalten und zum Friedensdenkmal weiterentwickelt werden (Vorschlag der evangelischen Kirchengemeinde zum Gedenken an Menschen, die durch Kriege vertrieben und getötet wurden). Zur Veranschaulichung der Geschichte der Oberstadt soll der Bereich durch ein Altstadtmodell in Bronze (Tastmodell) und eine Station (Stele) einer historischen Altstadtroute ergänzt werden. Im späteren Verlauf soll geprüft werden, ob das vorhandene Bodendenkmal der 2. Stadtkirche in einem Teilbereich durch den Einbau einer Glasplatte sichtbar gemacht werden kann. Zu berücksichtigen ist auch, dass das alte Rathaus früher am Goetheplatz gestanden hat.

Der mittlere Teil des Platzes ist als generationenübergreifender Aufenthaltsbereich mit Verweilmöglichkeiten insbesondere auch für Touristen geplant. In diesem Bereich ist außerdem die Infrastruktur für Veranstaltungen (Wasser, Abwasser, Strom) angedacht. Neben den bisherigen Veranstaltungen (Mitternachtsfest, Weihnachtszeitreise) sind auch vereinzelte zusätzliche Veranstaltungen möglich (z.B. Altstadtfest mit Internationaler Küche).

Der südliche Teil der Anlage besteht aus einer gärtnerisch gestalteten Freifläche mit Sitzmöglichkeiten und einem Wasserspiel (z.B. bodengleich; Abstimmung mit der LWL-Denkmalpflege). In diesem Bereich kann die historische Brunnenfigur in Gedenken an den jüdischen Mitbürger Wolff integriert werden.

Die Fläche vom Übergang Schloßstraße/ Goetheplatz im Süden (im Bereich des Hotels „Alte Schule“) bis zur Schlosseinfahrt (Engstelle) im Norden soll als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen werden. Um den Goetheplatz selbst soll der Verkehr durch eine Einbahnstraßenregelung geführt werden.

Durch die geänderte Verkehrsführung können zusätzliche Parkplätze auf der Westseite des Platzes errichtet werden. Die bisherigen Parkplätze im östlichen Bereich der Platzmitte werden ebenfalls in den Randbereich verlegt. Hierdurch wird eine bessere Sicht auf die Platzmitte und eine bessere Erreichbarkeit von der östlichen Seite erreicht. Neben den Längsparkplätzen im Randbereich sieht die aktuelle Planung weitere Stellplätze in den Eckbereichen vor. Insgesamt werden durch die Umgestaltung im Bereich des Goetheplatzes 9 Parkplätze weniger zur Verfügung stehen. Als Ersatz sollen 9 zusätzliche öffentliche Stellplätze im Bereich Hochstraße/ Ökonomie geschaffen werden. Die Zusage der fürstlichen Rentkammer zum Abschluss eines Pachtvertrages liegt vor. Außerdem plant die Rentkammer im Bereich Hochstraße/ Berlebach die Errichtung zusätzlicher privater Parkflächen (mindestens 15), die durch Gastronomie oder Anlieger genutzt werden können. Zudem gibt es das Signal aus der Gastronomie, zusätzliche private Stellplätze nutzbar zu machen. Insgesamt ist auch zu berücksichtigen, dass sich Mobilität langfristig deutlich verändern wird (z.B. Autonomes Fahren).

Durch die Reduzierung der Verkehrsflächen aufgrund der geänderten Verkehrsführung sollen die Seitenbereiche zugunsten der Gehbereiche und der Außengastronomie vergrößert werden. Den Gastronomiebetrieben am Goetheplatz soll eine gebührenpflichtige Sondernutzungserlaubnis angeboten werden (ausschließlicher Zweck: Nutzung als Außengastronomie).

Interessierte Anwohner/Nutzer sollen sich in einer begleitenden Arbeitsgruppe im weiteren Prozess beteiligen können (Detailplanungen/ Bauablauf zeitlich/räumlich).

Im weiteren Schritt soll zudem in den städtischen Gremien beraten und entschieden werden, welche Namensgebung der Platz und der Brunnen künftig haben sollen. Vorschläge dazu sind herzlich willkommen und werden bereits gesammelt.

Aus Sicht der Verwaltung ist die Variante B zu bevorzugen, da sie langfristig den nachfolgenden Generationen den größtmöglichen Nutzen stiften wird.

Anlagen:

- 1) Planungsentwurf Büro Pesch & Partner
- 2) Planungsentwurf mit Kataster
- 3) Präsentation öffentliche Info-Veranstaltung
- 4) Feedback öffentliche Infoveranstaltung
- 5) Stellungnahme LWL-Denkmalpflege